



## 2. Einwohnergemeindeversammlung Rünenberg

**Donnerstag, 3. Dezember 2020, 20.15 Uhr**  
**Turnhalle Rünenberg**

---

**Vorsitz:** Thomas Zumbrunn

**Protokoll:** Tina Weiss

---

**Anwesend:**

Stimmbürgerinnen und Stimmbürger	83
Gemeinderätinnen und Gemeinderäte	5
Gemeindeschreiberin Tina Weiss (ohne Stimmrecht)	1

**Gäste:** -

**Presse:** Simon Tschopp (BZ), Ulrich Frei (Volkstimme)

**Entschuldigt:** Markus Vogt, Jeanne-Pascale und Ralph Künzli, Philipp Grieder,  
Christopher Bitterli

Gemeindepräsident Thomas Zumbrunn begrüsst alle herzlich zur heutigen Einwohnergemeindeversammlung. Im Speziellen begrüsst er Martin Brechbühler (neu gewählter Gemeinderat) und Roger Grieder (Technik).

**:::** Als Stimmzähler werden einstimmig gewählt: Roman Bürgin, Cornelius Bürgin und Roland Schwob.

Der Vorsitzende führt durch die Versammlung. Er stellt fest, dass die Einladung an die Haushalte rechtzeitig verteilt wurde.

## Traktanden

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 27. August 2020
2. Kenntnisnahme Aufgaben- und Finanzplan 2021-2025
3. Neubau der Turnhalle
  - a. Genehmigung eines Projektierungskredits über Fr. 190'000.—
  - b. Wahl einer Planungs- und Baukommission
4. Festsetzung der Steuer- und Gebührensätze für das Jahr 2021
5. Genehmigung Budget 2021 der Einwohnergemeinde
6. Verschiedenes

### 1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 27. August 2020

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, das Beschlussprotokoll verlesen zu lassen.

://: Das Beschlussprotokoll wird verlesen und einstimmig genehmigt.

## Traktandenliste

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, die Traktandenliste zu genehmigen.

://: Die Traktandenliste wird wie vorgeschlagen einstimmig genehmigt.

## Verhandlungen

### 2. Kenntnisnahme Aufgaben- und Finanzplan 2021-2025

Gemeindepräsident Thomas Zumbrunn führt durch das Geschäft und erläutert anhand einer Präsentation mögliche kurz- bis mittelfristige Entwicklungen, welche wären:

- Kreisschule mit Standorten Rünenberg/Zeglingen
- Zentralisierung Verbundsverwaltung in Kilchberg/Zeglingen
- Bereinigung Immobilienportfolio

Weiter wird die Planerfolgsrechnung aufgezeigt. Beim Personalaufwand wird eine mittelfristige Senkung erwartet. Der Sachaufwand würde durch den Abbruch des Milchüslis 2025 belastet werden. Im Fall eines Neubaus der Turnhalle soll der Steuerfuss ab 2022 auf 64% angehoben werden. Der Finanzertrag könnte durch den Verkauf des alten Schulhauses per 2026 erhöht werden.

In den nächsten Jahren sind Ertragsüberschüsse eingeplant, damit aufgenommene Kredite wieder zurückbezahlt und Investitionen abgeschrieben werden können.

Thomas Zumbrunn führt auf, wie hoch die Pro-Kopf-Verschuldung bei einem Neubau der Turnhalle in etwa ausfallen würde.

Urs Grieder fragt, was passieren würde, wenn man das alte Schulhaus verkauft und ein Neubau gemacht würde. Wie werden die zurzeit genutzten Räumlichkeiten ersetzt?

Thomas Zumbrunn erläutert, dass es fraglich ist, ob eine Gemeindeverwaltung vom heutigen Ausmass noch nötig ist. Ein weiteres Szenario wäre, dass es gar keine Verwaltung in Rünenberg mehr geben wird. Das Gemeinderatszimmer könnte allenfalls im Neubau der Turnhalle untergebracht werden. Zusätzlich könnte der Raum als Mittagstisch mitgenutzt werden. Die Mietwohnung würde wegfallen. Die KITA könnte ebenfalls in der Turnhalle untergebracht werden. Dies sind Vorschläge des Gemeinderats, mit welchen sich die bei Traktandum 3b. zu wählende Planungs- und Baukommission beschäftigen soll.

Bruno Bitterlin findet die Pro-Kopf-Verschuldung bei einem Neubau der Turnhalle recht hoch. Reicht die Steuererhöhung auf 64% oder könnte es da noch Überraschungen geben?

Thomas Zumbrunn geht davon aus, dass wenn die Investitionskosten bei 5,5 Mio. Franken liegen und sich die Budgetposten ähnlich entwickeln wie in der Vergangenheit, die Einschätzung realistisch ist. Wie viel zu welchem Zeitpunkt vom Kredit zurückbezahlt werden kann ist primär von den Steuereinnahmen abhängig.

Gemäss Urs Grieder benötigt ein Gemeinderatszimmer eine Grösse von ca. 30-40m<sup>2</sup>, eine Verwaltung 30m<sup>2</sup> und die KITA bis zu 100m<sup>2</sup>. Er fragt sich, ob das dem Gemeinderat klar ist. Das entspricht der Grösse eines Einfamilienhauses.

Thomas Zumbrunn fragt sich, ob man wirklich in Räume für eine Verwaltung investieren will, wenn sie nur ca. 4 Stunden in der Woche genutzt werden. Man könnte eine Doppelnutzung der Räumlichkeiten für den Gemeinderat und die KITA ins Auge fassen. Würde man das alte Schulhaus behalten, müsste man sehr viel Geld investieren.

Urs Grieder fragt an, ob der Erlös für den Verkauf des alten Schulhauses bereits geschätzt worden ist?

Die PLAKO «Turnhalle» hatte einen Auftrag zur Schätzung erteilt. Man geht von einem Erlös von ca. 400'000.— aus.

Der Vorsitzende hält fest: Der Finanzplan kann nur zur Kenntnis genommen werden. Es gibt keine Abstimmung.

### **3. Neubau Turnhalle**

#### **a. Genehmigung eines Projektierungskredits über Fr. 190'000.—**

Gemeinderätin Stephanie Bürgin übernimmt das Wort und informiert über die vertieften Bedarfs- und Zustandsabklärungen. Sie erläutert die Ziele, geht näher auf den Bericht der Sutter AG ein und weist auf die momentane Nutzungsauslastung der Turnhalle hin. Diese könnte mit einem Neubau und Mehrfachnutzungen von Räumlichkeiten erhöht werden. Die weiteren Erklärungen zum Zustand machen offensichtlich, dass Handlungsbedarf besteht.

Gemeindepräsident Thomas Zumbrunn erläutert die verschiedenen Varianten, welche zur Auswahl stehen. Zur Sprache kommen die sanfte Sanierung, Sanierung Halle mit Neubau Anbau und der Neubau der MZH. Die Varianten werden miteinander verglichen und die Investitions- und Unterhaltskosten für die nächsten 30 Jahre aufgezeigt.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die Variante Neubau der Turn- bzw. Mehrzweckhalle die richtige Wahl ist und dass wir damit die Chance nutzen sollten, unser insgesamt schlecht genutztes Immobilienportfolio zu bereinigen.

Gemeinderätin Rebecca Gröflin informiert über die Zukunftsvisionen des Gemeinderates bei einem Neubau. Das lokale Gewerbe soll berücksichtigt werden und möglichst viele Rohstoffe aus der Umgebung genutzt werden. Weiter soll der Neubau erneuerbare Energie nutzen und

auch produzieren. In der Rünenberger Turnhalle Anlässe durchzuführen soll wieder attraktiv werden.

Zum Schluss erklärt Thomas Zumbrunn die Höhe des Projektierungskredits und wie sich dieser zusammensetzt.

Die Diskussion ist nun eröffnet und Bruno Bitterlin meldet sich sogleich zu Wort. Er will wissen, wie hoch der aufzunehmende Kredit wäre, wenn es zu einem Neubau kommen würde.

Thomas Zumbrunn rechnet vor: Wenn man davon ausgeht, dass man die flüssigen Mittel vollumfänglich einfliessen lassen kann, wären es Fr. 2,5 – 3 Mio., Wenn weitere Räumlichkeiten eingerichtet werden sollen, könnte der Kredit höher sein. Es ist aber schwierig, genaue Zahlen zu nennen. Selbst die Spezialisten halten sich mit genaueren Schätzungen zurück.

André Kumkli meldet sich zu Wort. Gemäss der Schätzung von 2015 liegen die Gesamtkosten bei Fr. 5'500'000.—. Die bestehende Halle hat aber gemäss dem Bericht des Büros Werkpol einen Restwert von Fr. 2,175 Mio. Somit müsste dieser Betrag noch dazugerechnet werden. Über diese Zahl muss abgestimmt werden und nicht über die Fr. 5,5 Mio.

Thomas Zumbrunn hat es im Finanzplan zu erklären versucht. Klar hat jedes Gebäude Unterhaltskosten, die auch eingerechnet werden, aber er fragt sich, wie André Kumkli auf diesen Betrag von über Fr. 2 Mio. kommt? In den Berichten ist dieser Betrag nicht zu finden.

André Kumkli erwidert, dass im Bericht auf S. 4 der Restwert von Fr. 2,175 Mio. eingetragen ist, weil das Gebäude noch ein intaktes Dach hat. Für die Instandhaltungs- und Investitionskosten muss man von anderen Zahlen ausgehen als in diesem Bericht. Der Betrag sei zu tief und muss in Frage gestellt werden.

Thomas Zumbrunn erklärt, dass die Berichte und auch die darin enthaltenen Zahlen Annahmen sind. Er will diesen Punkt nicht aussen vorlassen. Ein Neubau ist teurer als eine Sanierung mit Anbau. Nur ist die Frage, was wir wollen. Bei einem Neubau hätten wir mehr Gestaltungsfreiraum. Natürlich kann man auch die jetzige Halle noch nutzen, aber der Gemeinderat findet es sinnvoller, wenn das Projekt auf eine Neugestaltung ausgelegt ist.

Urs Grieder findet, der Vergleich von André Kumkli hinke. Wenn man ein Auto neu für Fr. 40'000.— gekauft hat und dieses mittlerweile in die Jahre gekommen ist, hat man zwar viele Elemente, die noch in gutem Zustand sind. Trotzdem erhält man vom Garagisten bloss noch den Schrottwert.

Mona Hersberger erwähnt, dass beim Umbau der Schule ein Zimmer zu wenig eingeplant wurde. Sie will wissen, ob bei der Planung der Kreisschule immer noch der Bedarf für mehr Zimmer besteht oder ob es dann reichen würde.

Gemeinderätin Rebecca Gröflin kann diese Frage nicht im Detail beantworten. Dafür ist die Planung der Kreisschule noch nicht genug vorangeschritten. Aber dieses Thema soll bei der Erarbeitung eines Konzeptes für die Turnhalle und der Erarbeitung der gemeinsamen Kreisschule berücksichtigt werden.

Urs Grieder hat die Kosten betreffend Ersatz der Räumlichkeiten im alten Schulhaus nochmals überschlagen. Die Aufrechnung der Kauf- und Verkaufskosten ergeben eine Differenz von Fr. 200'000.—. Eine Sanierung würde sich im siebenstelligen Bereich bewegen. Somit wäre es sinnvoll, die Räumlichkeiten in einem anderen Gebäude unterzubringen.

Samuel Weiss findet, dass beim Neubau auch immer von der Hallengrösse geredet wird. Er fragt sich, ob es überhaupt einen Club gibt, der eine grössere Halle benötigt. Wenn keine

Notwendigkeit von Seiten der Vereine besteht, kann die alte Halle auch stehen gelassen werden.

Thomas Zumbrunn findet die Argumentation legitim, aber auch hier muss man sich wieder die Frage stellen, was man für die Zukunft will. Ein Neubau würde die Attraktivität des Dorfs erhöhen. Wenn man die Halle stehen lässt, verbaut man sich die Möglichkeit sich zu verbessern, was aber nicht heissen soll, dass es nicht möglich ist, die Halle stehen zu lassen.

Urs Grieder erklärt zusätzlich, dass viele renommierte Büros mit einer rückläufigen Teuerung rechnen. Somit muss man keine Angst haben, dass die Kosten wegen der Teuerung wesentlich steigen werden. Die Länge der Turnhalle reicht für alles. Was aber fehlt ist die Breite, und somit kann keine Kleinfeldgymnastik oder auch korrektes Unihockey durchgeführt werden. Momentan wird beim Unihockey noch auf Banden in Form von Bänkli zurückgegriffen. Urs Grieder meint scherzhaft, dass dank den harten Köpfen der SpielerInnen noch nie etwas Schlimmes passiert ist. Ob die Höhe für z.B. Badminton eingehalten werden soll, kann immer noch diskutiert werden.

Paul Grieder erinnert die Anwesenden, dass ca. 30 Punkte sanierungsbedürftig oder nicht mehr behindertengerecht sind. Die ganze Elektronik und die sanitären Einrichtungen müssen neu gemacht werden. Er vermutet, dass bei einer Sanierung noch viele Altlasten zum Vorschein kommen werden. Für ihn kommt nur ein Neubau in Frage.

Marcel Bürgin bedankt sich für die Präsentation. Im Gegensatz zur letztmaligen Präsentation zu diesem Thema weiss man nun ganz genau, was zu erwarten ist und wie viel Geld ausgegeben werden muss. Man sollte die Chance ergreifen und einen Neubau realisieren.

Thomas Tribelhorn war Mitglied des Referendumskomitees. Damals waren die Voraussetzungen völlig anders. Die Investitionen lagen bei ca. Fr. 8 Mio. Es lag keine Immobilienstrategie vor und ebenso kein Finanzplan. Die Situation hat sich nun geändert und man sollte den Neubau in Betracht ziehen. Als damaliges Mitglied des Referendumskomitees möchte Thomas Tribelhorn sich für den Neubau aussprechen.

Martin Frey möchte wissen, ob es bei einer möglichen Kreisschule überhaupt noch eine Turnhalle benötigt. Schliesslich liegt die Hauptnutzung bei der Schule.

Thomas Zumbrunn fragt, ob dann alle die Turnhalle in Zeglingen nutzen sollen? Das Ziel soll sein, dass die Halle zukünftig mehr ausgelastet wäre und mehr genutzt würde. Wichtig ist auch im Zusammenhang mit der Schule, dass eine Halle vorhanden ist. Auch bei einer Kreisschule würden wir auf zwei Standorte setzen.

Markus Grieder gratuliert dem Gemeinderat für die überzeugende Präsentation. Zusätzlich fragt er, wieso der Projektierungskredit höher ausfällt als bei der letzten Berechnung.

Diese Abschätzungen hat das Planungsbüro Sutter vorgenommen. Das Vorprojekt wird mit Fr. 60'000.— und das Bauprojekt mit Fr. 130'000.— ausgewiesen.

Bruno Bitterlin findet, dass der Gemeinderat vertrauenswürdiger präsentiert als noch vor fünf Jahren. Gerechnet wird mit ca. Fr. 3 Mio. Schulden, aber es darf nicht sein, dass bei einer Zustimmung plötzlich von z. B. Fr. 7,5 Mio. Schulden gesprochen wird.

Samuel Tschirky ergänzt, dass wir über einen Projektierungskredit und nicht über einen Baukredit abstimmen. Über einen Baukredit muss wieder neu abgestimmt werden. In dieser Phase wird zuerst das mögliche Projekt besprochen. Zusätzlich sollte man beachten, dass Subventionen z.B. von Swissbau nur bei einem Neubau eingeholt werden können.

Torben Müller erläutert, dass bei einem Neubau der Sportunterricht eingestellt werden muss. Hat man sich schon überlegt, wo die Schüler unterrichtet werden?

Thomas Zumbrunn denkt, dass es viele verschiedene Möglichkeiten geben wird. Nutzung der Turnhalle in Zeglingen, Besuch des Hallenbads oder bei schönem Wetter Turnunterricht im Freien. Bei einem Neubau werden viele einverstanden sein, gewisse Einschränkungen für einen definierten Zeitraum in Kauf zu nehmen.

Claudia Staubli findet es toll, dass erneuerbare Energie und Holz beim Neubau eine Rolle spielen sollen. Eine Solaranlage auf dem Dach und ein Gebäude nach Minergie-Standard ist sowieso die Zukunft. Es wäre schön, wenn die Gemeinde ein zukunftsfähiges Gebäude hätte.

Roland Schwob war ebenfalls Mitglied des Referendumskomitees. Er bedankt sich für die Ausarbeitung des aussagefähigen Konzepts. Man hat die Informationen erhalten, welche man braucht. Roland Schwob denkt nicht, dass es grosse Überraschungen geben wird. Die Multifunktionalität des Gebäudes überzeugt und man sollte die Chance für einen Neubau nutzen.

Auch Bruno Bitterlin hat vor fünf Jahren das Referendum ergriffen. Wie das Projekt damals und heute präsentiert wurde ist ein grosser Unterschied. Vor fünf Jahren hatte man genügend Gründe für eine Intervention und Bruno Bitterlin ist froh, dass man den Neubau oder die Sanierung der Turnhalle nicht schon vor fünf Jahren geplant hat.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt, für die Projektierung eines neuen Sport- und Kulturzentrums als Ersatz für die bestehende Turnhalle einen Kredit in der Höhe von Fr. 190'000.— zu bewilligen.

://: Dem Kredit über Fr. 190'000.— für die Projektierung eines neuen Sport- und Kulturzentrums als Ersatz für die bestehende Turnhalle wird mit 84 Ja und 4 Enthaltungen zugestimmt.

#### **b. Wahl einer Planungs- und Baukommission**

Der Gemeinderat möchte für das Bauvorhaben eine beratende Planungs- und Baukommission einsetzen. Die Kommission soll die Planung und Ausführung des Bauprojekts «Neubau des Sport- und Kulturzentrums» inkl. Planung und Begleitung der Leistungsausschreibung für die Architektur und Planung des Baus überwachen und betreuen.

Es stellen sich erfreulicherweise 10 Personen zur Verfügung, welche vorgängig vom Gemeinderat angefragt wurden:

- Baumgartner Marco, Rünenberg
- Benz Claudia, Rünenberg
- Bitterli Christopher, Rünenberg
- Grieder Philipp, Stilli
- Itin Simon, Kilchberg
- Sacker Dominik, Rünenberg
- Tschirky Samuel, Rünenberg
- Tanner Nadja, Rünenberg
- Tribelhorn Thomas, Rünenberg
- Vogt Markus, Rünenberg

Gemeinderat Martin Brechbühler informiert, dass sich in der Zwischenzeit auch Christian Bittel zur Verfügung gestellt hat. Somit stellen sich elf Personen zur Wahl in die Planungs- und Baukommission.

Martin Brechbühler informiert die Anwesenden kurz in welchem Bereich die sich zur Verfügung stellenden Personen tätig sind bzw. über welche Expertise sie verfügen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung die Wahl einer Planungs- und Baukommission für den Neubau des Sport- und Kulturzentrums.

://: Die sich zur Verfügung stellenden 11 Personen werden mit 87 Ja und 1 Enthaltung in die Planungs- und Baukommission für den Neubau des Sport- und Kulturzentrums gewählt.

### **3. Festsetzung der Steuer- und Gebührensätze für das Jahr 2021**

Die Steuer- und Gebührensätze erfahren gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt, die Steuer- und Gebührensätze für das Jahr 2021 zu genehmigen.

://: Die Steuer- und Gebührensätze werden, wie vom Gemeinderat vorgelegt, einstimmig gutgeheissen.

### **4. Genehmigung Budget 2021 der Einwohnergemeinde**

Gemeindepräsident Thomas Zumbrunn führt durch das Geschäft und geht anhand einer Präsentation auf ausserordentliche Positionen ein.

Wie bereits früher angekündigt, soll ein Konzept zur periodischen Wiederinstandstellung (PWI) für das Drainageentwässerungssystem im Landwirtschaftsgebiet erarbeitet werden. Ziel ist es, in den nächsten drei Jahren in drei Etappen den Zustand des gesamten Drainagesystems zu erfassen und wo möglich die Leitungen zu spülen, damit anschliessend allfällige Sanierungsprojekte geplant werden können (falls sinnvoll Leitungersatz, sonst Offenlegung der Hauptstränge). Das Gesamtprojekt kostet ca. Fr. 62'000.—, nach Abschluss können wir mit Bundes- und Kantonsbeiträgen von ca. Fr. 20'000.— rechnen. Im Budget 2021 sind die Kosten für die 1. Etappe in der Höhe von Fr. 35'000.— eingestellt.

Bruno Bitterlin fragt, wie der Aufwand im Asylbereich zustanden gekommen ist. Eigentlich müsste dieser Posten kostenneutral sein. Als er noch Mitglied der Sozialhilfebehörde war, gab es keine grösseren Aufwendungen.

Auf die Schnelle kann keine konkrete Antwort gegeben werden. Thomas Zumbrunn wird zu einem späteren Zeitpunkt via Gemeindenachrichten informieren.

Paul Grieder meldet sich zu Wort. Er meint scherzhaft, wir sollten keine Angst haben – er wolle nicht auf die unnötigen Ausgaben für die Tafeln der Denkmäler zu sprechen kommen. Er will wissen, wieso die Information der Erhöhung von Fr. 59'000.— für die Schulleitung unterschlagen wurde.

Thomas Zumbrunn erläutert, dass die Entlohnung der Schulleitung vom Kanton festgelegt wird und die Gemeinde keinen Spielraum hat.

Hans Grieder rechnet vor, dass 7% Fr 18'600.— ausmachen und dass dies ein Jahreslohn der Schulleitung von Fr. 266'000.— wäre. Er kann nicht verstehen, wieso eine Pensenerhöhung von 7% Fr. 18'000.— ausmacht.

Thomas Zubrunn fragt an, ob man sich darauf einigen kann, dass es gebundene Mittel sind und wir keinen Spielraum in diesem Punkt haben.

Hans Grieder ist nicht einverstanden.

Gemeinderätin Rebecca Gröflin erklärt, dass der Kanton entschieden hat, dass die Schulleitung höhere Pensen erhalten. Die Schulleitung wird somit besser entlohnt, weil sie grössere Aufwände haben, welche vorher nicht entlohnt wurden.

Man einigt sich darauf, dass auch über diesen Punkt zu einem späteren Zeitpunkt via Gemeindenachrichten informiert wird.

Irene Böhm hat eine Frage zu den Honorarkosten zur Überprüfung der Bauzonen. Sie möchte betreffend Auslastung der Bauzonen wissen, was weiter geschieht.

Thomas Zumbrunn erläutert die Situation und über eine allfällige Auszonung der Parzellen. Die Gemeinde hat vermutlich keine Wahl, Auszonungen zu beschliessen, wenn die Auslastung kurzfristig nicht markant steigt.

Bruno Bitterlin fragt an, wie viel Bauland in der Fläche noch unbebaut ist.

Die Fläche wurde nicht ausgerechnet. Die Einstufung durch den Bund liegt momentan bei ca. 80%. Thomas Zumbrunn ist betreffend Berechnung noch in Abklärung. Wahrscheinlich wird es aber bei der letzten Schätzung bleiben und der Wert wird sich nicht gross ändern.

Bruno Bitterlin findet, dass es noch wesentlich wäre, wie gross die unbebaute Fläche in Rütenberg ist.

Thomas Zumbrunn notiert sich den Input von Bruno Bitterlin.

Thomas Zumbrunn zeigt anschliessend den Zusammenzug des Budgets 2020:

Gesamtaufwand	Fr.	3'411'750.—
<u>Gesamtertrag</u>	Fr.	<u>3'450'000.—</u>
Ertragsüberschuss	Fr.	38'250.—

Spezialfinanzierungen:

Wasserversorgung	Aufwandüberschuss	Fr.	30'850.—
Abwasserbeseitigung	Aufwandüberschuss	Fr.	41'600.—
Abfallbeseitigung	Aufwandüberschuss	Fr.	2'600.—

Nachdem keine weiten Wortbegehren vorliegen, verliert Monika Grieder den Bericht der Rechnungsprüfungskommission. Diese empfiehlt der Versammlung Zustimmung zum Budget 2021.

Antrag:

Der Gemeinderat und die Rechnungsprüfungskommission beantragen, das Budget 2021 der Einwohnergemeinde zu genehmigen.

://: Das Budget 2021, welches einen Aufwand von Fr. 3'411'750.— und einen Ertrag von Fr. 3'450'000.— und daraus resultierend einen Ertragsüberschuss von Fr. 38'250.— vorsieht, wird einstimmig genehmigt.

## 5. Verschiedenes



a) Ersatz Grüngutsammelstelle

Gemeinderat Stefan Lang informiert über die geplante Grüngutsammelstelle. Man hat sich für eine Mulde mit fixer Abdeckung entschieden. Andere Möglichkeiten wurden überprüft, wären aber schwierig in der Umsetzung.

b) Kreisschule Rünenberg, Kilchberg und Zeglingen

Gemeinderätin Rebecca Gröflin erläutert den momentanen Stand der Vorarbeiten zur Kreisschule. Es wurde eine Arbeitsgruppe „Kreisschule Rü-Ki-Ze“ gebildet. Weiter sollen die Schulleitungen, die Schulleitungen und die Lehrerinnenschaft frühzeitig mit einbezogen werden.

c) Einführung kommunales Initiativrecht

Thomas Tribelhorn ist Mitglied einer Gruppierung, die die Einführung des kommunalen Initiativrechts lanciert. Er stellt den Antrag an den Gemeinderat, dass das Initiativrecht geprüft werden soll. Für die Einführung des kommunalen Initiativrechts müssen 10% der Stimmberechtigten mit einer Initiative die Einführung des kommunalen Initiativrechts verlangen. Weiter muss die Gemeindeordnung angepasst werden.

d) Einsatz von Kommissionen

Der Gemeinderat möchte ausloten, ob es in Rünenberg genügend Freiwillige gibt, welche in ständigen Kommissionen mithelfen würden, in ihr Sachgebiet fallende Geschäfte z.H. des Gemeinderats vorzubereiten.

Roger Grieder könnte sich eine Mitarbeit in einer Kommission sehr gut vorstellen. In einer Konsultativabstimmung melden sich ca. ein Dutzend Personen.

e) Zunahme des Freizeitverkehrs

Der Verkehr, insbesondere der Freizeitverkehr, zu den Parkplätzen bei der Schule und den Linden hat zugenommen. Mögliche Gründe könnten die Eröffnung des Honigwegs, die Waldtage Rünenberg 2019 oder Covid-19 sein.

Thomas Zumbrunn fragt die Anwesenden, ob sich weitere Personen durch den Verkehr gestört fühlen.

Marcel Bürgin ist direkt betroffen. Es gibt kaum ein Wochenende, an dem kein Verkehr herrscht. In den letzten Monaten bemerkte er eine enorme Zunahme. Ihn stört es, dass so ein schöner Ort von Leuten aus der ganzen Schweiz bevölkert wird. Früher war Tempo 30 ein Thema. Vielleicht sollte man das wieder ins Auge fassen. Seines Erachtens sind es die auswärtigen Personen, die sich nicht an die Tempolimiten halten und nicht die Anwohner. Irgendwas muss man sich überlegen, falls das Verkehrsaufkommen nicht zurückgeht.

Gemäss Bruno Bitterlin soll man eine Zustandserfassung machen, wie viele Fahrzeuge das betroffene Gebiet passieren und auch eine Tempomessung müsste durchgeführt werden. Er hat Erfahrung in diesem Bereich und es wäre kein Problem, eine Auswertung vorzunehmen.

Der Gemeinderat wird sich für das weitere Vorgehen betreffend Tempo 30 mit Bruno Bitterlin in Verbindung setzen.

Irene Böhm bemerkt, dass auch bei einem Sport- und Kulturzentrum viel Verkehr angezogen werden kann und man das bei einem Neubau der Turnhalle ebenfalls beachten muss.

Thomas Zumbrunn erwidert, dass es schon immer Anlässe in der Turnhalle gegeben hat und ebenfalls Auswärtige die Turnhalle genutzt haben. Aber auch dieser Punkt soll in der Planung mit einbezogen werden.

f) Neugestaltung Parkplatz bei den Linden

Bruno Bitterlin möchte wissen, ob es natürlich sei, dass man dort alte, tote Bäume hingepflanzt hat. Ihm gefällt das nicht. Er findet, dass man das schöner hätte machen können.

Thomas Zumbrunn versteht den Einwand. Im Moment gefällt der Anblick sicher nicht allen. Es wurden ausschliesslich Sträucher gesetzt, welche essbare Früchte tragen. Wenn die Sträucher grösser sind, sieht das Ganze sicherlich gut aus.

Bruno Bitterlin findet, es sieht nicht natürlich aus, weil man die toten Bäume extra dorthin verpflanzt hat und diese nicht dort gewachsen sind.

Der Vorsitzende bedankt sich beim ganzen Gemeinderatsteam für die gute und angenehme Zusammenarbeit.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren gestellt werden, kann der Vorsitzende die Versammlung schliessen. Er dankt allen Anwesenden für das Interesse und das Erscheinen.

Schluss 23.05 Uhr

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Präsident:

Die Schreiberin:

Thomas Zumbrunn

Tina Weiss